Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 108 (2014)

Heft: 4

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leben und Glauben

Der kleine Hund

(Eine kleine Geschichte von unseren Ferien in Peru)

Von Cabanaconde wollten wir ins Tal zur Oase hinunter wandern. Auf dem Hauptplatz sahen wir den Wegweiser «Oase», dem folgten wir. Eine Zeit lang war ganz klar, wodurch der Weg ging. Dann kamen wir auf kleine und grössere Maisfelder mit vielen Wegen. Da gab es keine gelben Zeichen wie in der Schweiz für die Wanderwege. Wo geht der Weg weiter? Wir suchten und suchten, nichts war zu sehen. Es sah überall gleich aus.

Uns kam ein kleiner Hund entgegen. Er kehrte auf dem Weg um. Und spazierte uns voraus. Zwischendurch machte er eine kleine Pause, hob den Kopf und schaute, wo wir waren. Wenn er uns sah, spazierte er weiter. Er sprang hin und her, voraus und wieder zurück. Wir marschierten immer weiter in seiner Richtung. Wieso machte der das wohl?

Dann sahen wir den Ort, wo der steile Weg in Tal begann. Und wir wussten: jetzt sind wir auf dem richtigen Weg. Wir begannen mit dem Abstieg. Und von da an war auch der kleine Hund weg.

Am Abend kamen wir zurück in die Herberge und erzählten den Leuten vom kleinen Hund, der uns den Weg zeigte. Die Besitzer lachten und sagten. Ja, das ist so. Es gibt einen kleinen und einen grossen Hund. Beide machen das einfach so. Sie zeigen den Touristen den Weg vom Dorf bis zum Abstieg ins Tal. Das freut sie und sie machen das jeden Tag.

Ich dachte für mich: Das ist sehr praktisch. Der ist wirklich lieb, dieser Hund. Manchmal habe ich in meinem Leben auch so ein kleiner Hund, der mir den Weg zeigt. Dann ist alles klar und ich weiss wo durch.

Vielleicht ist es Gott, der mir da hilft, der mir den Weg zeigt. Manchmal ist es meine Intuition, meine Eingebung. Oder auch beides zusammen. Es ist schön so zu gehen, da läuft sich's gut. Ich bin sicher. Und ich komme schnell vorwärts.

Aber ich kenne auch andere Zeiten. Da muss ich meinen Weg suchen, verirre mich. Weiss nicht mehr wo ich bin. Und finde dann irgendeinmal wieder zurück auf meinen Weg.

Und beides ist für mich gut so. Mit dem kleinen Hund als Führer zu gehen. Und den Weg selber suchen müssen.

Übrigens: Genau das passierte uns auch bei der Rückkehr. Wir hatten keine Ahnung mehr, wo der Weg zum Dorf war. Wir folgten ja am Morgen einfach dem kleinen Hund. Der zeigte uns den Weg. Nachher sah alles so ähnlich aus. Wir hatten keine Ahnung mehr, wo der Weg war. Wir suchten und suchten. Dann sahen wir den Friedhof ausserhalb des Dorfes. Von dort wussten wir den Weg zurück ins Dorf.

Und beides war gut. Den Weg mit dem kleinen Hund als Führer - und den Weg selber suchen müssen.

Ich wünsche euch von beidem eine gute Portion für Euch.

Felix Weder-Stöckli
Seelsorger